

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 137.

43. Jahrgang.

Donnerstag den 7. September 1882.

Ä m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Waiblingen.

Diejenigen Schultheißenämter,

welche mit der Erstattung des in Riffer 1 des oberamtlichen Erlasses vom 21. Juli 1882, Remsthalbote Nr. 111, verlangten Berichts in Betreff der Schätzung von Neubauten und Aenderungen an Fabriken und ähnlichen Gebäuden und der Einsendung der Felderanblümmungsverzeichnisse noch im Rückstand sind, werden an deren unverweilte Uebergabe erinnert.

Den 6. September 1882.

R. Oberamt.
Schäfler.

Waiblingen.

Steuer-Einzug.

Die Steuer pro 1. April 1882/83 ist nunmehr zur Hälfte verfallen. Diejenigen, welche noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, spätestens bis 9. d. Mts., Zahlung zu leisten, widrigenfalls sie zur Empfangnahme eines Zahlungsbefehls vorgeladen werden müßten.

Den 2. September 1882.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Mein reichhaltiges Lager in

Glas, Porzellan, Steingut, Korbwaaren, Schmuckgegenständen &c. &c.

erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen

A. Graser.

Waiblingen.

Fabrik-Verkauf.

Wegen Wohnungsveränderung wird durch alle Kubriten nächsten

Freitag den 8. dts. Monats von Morgens 8 Uhr an

im Hause des verstorbenen Schneidermeisters Lampert hier verkauft gegen baare Bezahlung, wobei zum Verkauf kommt:



Viele Mannskleider, mehrere Betten, Schreinwerk worunter ein Sekretär, Spiegel u. Portrait, Küchengeräth, Haugeschirr, Kübelgeschirr, einen neuen Handarren und allgemeiner Hausrath, ein eichener Schneidertisch sammt Zugehör, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Agenten-Gesuch.

Eine Sodafabrik sucht **solide, thätige Agenten für Privatkundenschaft.** Da die Fabrik auch bei kleinen Bezügen zum Vorzugspreis abgibt, ist ziemlich großer Absatz und dadurch lohnender Verdienst in Aussicht gestellt.

Näheres vermittelt unter Chiffre **F. D. 9** Rudolph Schwegler, Moserstraße Stuttgart.

Liegenschafts-Verkauf.

Gypser Mayer in Beinstein verkauft **am Montag den 11. September Mittags 12 Uhr**

auf dem Rathhaus zu Beinstein seine Liegenschaften nebst seinem besitzenden neuen

Wohnhaus

mit ca. 1/2 Morgen Gemüse, Gras- und Baumgarten, welches sich wegen seiner günstigen Lage sowohl für ein Geschäftshaus als auch Privatstift eignen würde.

Hiezu sind Kaufs Liebhaber freundlichst eingeladen.



Wegen Abzug wird in dem Hause des Bäckers Kurzele in Eudersbach **am Samstag den 9. September von Morgens 8 Uhr an**

gegen baare Bezahlung verkauft: **Betten, Schreinwerk, Küchengeräth, Haugeschirr, Brennholz und allgemeiner Hausrath, Pferdegeschirr, ein starker zweispänniger Wagen, dto. ein leichter Pflug, Holzschlitten, große Wagenwende, 5 Stück verschiedene Fuhrführerling,** wozu Liebhaber eingeladen werden.

Dobler, Auktioneur.

Waiblingen.

Verhältniß halber wird eine ganz neue **Maschine für Schuhmacher** verkauft durch

Ad. Arbogast bei Frau Steinlen.

Winnenthal

R. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Die Lieferung von **schmiedeeisernen**

Gartenmöbeln

und zwar von 13 Tischen 32 Bänken und 11 Stühlen veranschlagt im Ganzen zu 974 M. soll im Submissionsweg vergeben werden und laden wir deshalb tüchtige Fabrikanten ein von den Bedingungen und dem Voranschlag — welche beide nicht allein bei uns sondern auch in der Kanzlei des R. Medizinalkollegiums, Abtheilung für die Staatskrankenanstalten in Stuttgart (Neue Brücke 2) aufgelegt sind — Einsicht zu nehmen und uns ihre Offerte bis zum 12. d. M. zu übergeben. Die Angebote sind in Prozenten des Voranschlags zu stellen.

Den 2. September 1882.

R. Oekonomieverwaltung.
Auch.

Waiblingen.

Wein

Coffee-Lager

bringe ich in **zwölf verschiedenen Sorten per Pfund von 75 Pf. bis M. 1.60** in empfehlende Erinnerung; selbst die billigeren Qualitäten sind vorzüglich im Geschmack.

Gottlob Weisk.

W u o h .

Augelaufener Hund.

Dem Unterzeichneten ist am letzten Freitag ein schwarzer **Wachtelhund** mit gelben Extremitäten (Hündin) zuge- laufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten innerhalb 8 Tagen abholen.



F. B a u n zur „Krone“.

Waiblingen.

Nächsten

Montag 11. dts. Monats

Abends 6 Uhr

verkauft Th. Schnabel 16 Nr 56 M.

Baumgut

im Wendellönig sammt dem Obstertrag, geschätzt zu 70 Simri, bei R. Knöringer zum „Hafen.“

Waiblingen.

Bausteinfas

das Pfund 30 und 35 Pfennig empfiehlt

Gustav Walz.**Violin- und Gitarresaiten**

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft aus der Bäder
Kaiser'schen Pflanze am**Donnerstag den 7. September****Abends 7 Uhr**bei Jakob Pfander dem Untern die
Hälfte von $\frac{2}{3}$ Morgen 89,3 Ruthen**Baumgut**samt dem Obstertrag auf dem
Hochgericht.

Ferner hat zu verpachten:

- 1 Viertel 8 Rth. Acker
auf der Röhle,
1 Viertel 16 Rth. Acker
im kleinen Feld.

Johannes Kaiser.**Schuld & Bürgscheine**

sind zu haben in der

C. F. Bud'schen Buchdruckerei.**Hiesiges.**

Den 4. September.

Das von unserem Kirchenchor zum Besten der Hagelbeschädigten veranstaltete Konzert war zahlreich besucht. Das Programm war äußerst reich, das Entree dagegen billig, also im Vergleich mit dem Osterkonzert doppelter Genuß um das halbe Geld.

Den ganzen zweiten Theil füllte die „Athalia“ aus. Wir können den Sängern nur dankbar sein, daß sie uns diese prächtige Komposition zum zweitenmal vorgeführt haben. Jede neue Aufführung eines solchen Meisterwerks erweitert das Verständnis, erhöht den Genuß.

Wichtig zwar, doch fest im Takt, rein in der Stimmung erbrauste das uns schon liebgewordene „Herr durch die ganze Welt ist deine Macht verkündet!“ in immer reicheren Wogen durch die Kirche.

Die schwierigsten Passagen, wo Soli, Frauen- und Männerchor in buntem Durcheinander sich ablösten, einholten oder verstärkten, wurden mit Leichtigkeit bewältigt.

Insbondere ist es die Sopranistin, Fräul. Koch, welche gestern unsern ungetheilten Beifall errang: die Stimme glockenrein, die Aussprache vortrefflich. Fräulein Linz stehen nicht so viele Stimmittel zu Gebote; aber ihr Gesang ist uns sympathisch, sie singt einfach, ohne viel theatralischen Aufputz. Eine schöne Altstimme, mit viel Metall, besonders in den tiefen Lagen, hat Fräul. Gerwert; in höheren Gängen schien die Stimme, wenn wir recht gehört haben, ein- oder zweimal versagen zu wollen.

Wenn der Dirigent bei künftigen Aufführungen dem hier und da gar zu wild auslangenden Tenor manchmal in die Zügel fällt, so könnte das nicht schaden.

Eine reiche Abwechslung für Soli und Chöre bot namentlich der 42. Psalm. Doch hier, es ist das Einzige was uns nicht besonders gefiel, waren die Stimmen im Quintett nicht rein und fein genug, besonders im Vergleich mit dem daselbst begleitenden Sopransolo. Das schönste von allen Singstücken dieses Konzerts war vielleicht der Komposition und Aufführung nach das unvergleichlich schöne Terzett aus Elias: „Hebe deine Augen auf“, das ebenso zum Herzen spricht, wie jene Arie aus Athalia: „Ein Herz voll Frieden“.

So gelangen wir in unserer Besprechung zum Anfang des Konzerts, zu der Orgelsonate, welche Herr Rie ner meisterhaft vortrug. Ob er auch die Klavierbegleitung übernommen hatte, konnten wir von unserem Platze aus nicht wahrnehmen, doch vermuthen wir es. Herr Helfer Zeller trug den zum Verständnis des Ganzen nothwendigen Text vor, welcher die einzelnen Chöre dem Sinne nach verbindet.

So bleibt uns nur noch übrig allen Mitwirkenden, besonders dem unermüdeten Dirigenten Rüd er li für den herrlichen Genuß, den er uns durch dieses Konzert bereitet hat, zu danken. Die Zahl der Freunde klassischer Musik wächst immer durch solche Aufführungen. Diese tragen also mit bei zur Bildung und Veredelung des Menschen.

Württemberg.

Hochdorf, 3. Sept. Heute Nacht um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr ist hier während eines schweren Gewitters ein Brand ausgebrochen, welcher ein Wohnhaus mit angebauter Scheuer bereits vollständig einäscherte. An Mobiliar und Früchten konnte nur Weniges gerettet werden. Die Feuerwehr von Poppenweiler und die Böschmannschaft Wittenfeld waren rasch auf dem Brandplatz um die hiesige Feuerwehr zu unterstützen, welche bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers ihre Thätigkeit hauptsächlich auf die Abhaltung des Elements von den Nachbargebäuden enthalten mußten. Der Beschädigte ist versichert.

Winnenden, 1. Sept. Gestern feierten die unter dem Namen „Paulinenpflege“ vereinigten drei Anstalten: Kinderrettungs- und Taubstumm-Anstalt, sowie Taubstumm-Anstalt für Erwachsene, ihr Jahresfest. Zu der Feier hatten sich von Nah und Fern viele Freunde und Gönner der Anstalt eingefunden, so daß bei dem Vormittagsgottesdienste unsere Schloßkirche nicht alle Zuhörer zu fassen vermochte. Nach dem von Hrn. Inspektor Vello n nach Beendigung des Gottesdienstes verlesenen Rechenschaftsbericht be-

finden sich zur Zeit in den Anstalten: 1) Rettungsanstalt 74 Kinder, 2) Taubstumm-Anstalt 26 Kinder, 3) Taubstumm-Anstalt 15 Pflanzlinge. Die Einnahmen betragen im vergangenen Jahre 24,090 M., darunter 10,178 M. freiwillige Beiträge; die Ausgaben 24,521 M., so daß ein Defizit von 430 M. in das neue Jahr hinübergenommen werden mußte. Der Vermögensstand der Anstalt besteht außer Inventar zc. aus den drei Anstaltsgebäuden und ca. 25 Morgen Güter, worauf allerdings noch 15,414 M. Schulden ruhen. Möchten auch diese Zeilen dazu beitragen, den Anstalten, deren segensreiche Wirksamkeit durch namhafte Beiträge K. M. des Königs und der Königin, sowie der übrigen Mitglieder des königlichen Hauses unterstützt wird, neue Freunde zu erwerben. (N. T.)

Stuttgart, 3. Sept. Heute Vormittag wurde die B ä d e r e i-, K o n d i t o r e i- und K o c h k u n s t- A u s s t e l l u n g, welche aus Anlaß der Abhaltung des V. Verbandstags der gewerbetreibenden Bäckermeister Deutschlands ins Leben gerufen ist, eröffnet. Die in der Gewerbehalle untergebrachte Ausstellung macht in ihrer äußeren Erscheinung einen gefälligen Eindruck, besonders dadurch, daß man rings um den Springbrunnen, dessen sich die Besucher der Landesgewerbe-Ausstellung wohl noch erinnern werden, hübsche Pflanzen- und Blumen-Gruppen angebracht hat, inmitten welcher die Büsten des Kaisers und unseres Königs-paares aufgestellt gefunden haben. Auch die einzelnen Ausstellungsobjekte sind mit Geschmack arrangirt. Die Aussteller haben sich durchweg viele Mühe gegeben, ihre Waaren vortheilhaft zu präsentiren. Die Eröffnung der Ausstellung vollzog sich mit einer kleinen Feierlichkeit, bei welcher der Stellvertreter des Ober-Bürgermeisters Dr. Goez eine Anrede hielt, in welcher er die fremden Bäckermeister in Stuttgart willkommen hieß. Hierauf brachte S c h l a t e r e r (Stuttgart) ein Hoch auf Se. Majestät den König, und S t o l z e n b e r g (Berlin) auf den Verband der Gewerbetreibenden Bäckermeister Deutschlands „Germania“ aus.

Stuttgart, 4. Sept. Gestern Abend etwa 6 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde der Ballon der Luftschifferin Securius hier sichtbar. Ueber dem Koppenthal war derselbe der Erde ziemlich genähert, als die Luftschifferin, welche man mit einer Fahne winken sah, um 7 Uhr Ballast auswarf. Rasch stieg der Ballon wieder und eilte gegen Westen: man konnte längere Zeit beobachten, wie sie unter ungünstigen Winden, veranlaßt durch das Herannahen der Gewitter, zu leiden hatte. Gegen 1 $\frac{1}{8}$ Uhr verschwand der Ballon im Westen, als es schon ziemlich dunkel geworden war. Frau Securius kam, durch das heranziehende Gewitter gestört, ja ernstlich gefährdet, gestern Abend etwa um 9 Uhr im Walde nahe dem Schalten-wirthshaus zur Erde; die Bewohner des Hauses, Bockel, waren ihr behilflich. Die kühne Luftschifferin kam mit leichten Kontusionen davon. Der Ballon aber ging verloren, er zerriff.

Gaunstatt, 3. Sept. Die heutige Feier der Einweihung unseres Wasserwerks, die in facher Weise begangen wurde, nahm einen glänzenden Verlauf unter dem Andrang vieler, namentlich aus der Residenz. Die Feier wurde Morgens am Kuriaal mit einem von der Kurkapelle gespielten Choral eröffnet, mit dem Schlag 7 Uhr wurde der Fahnen aufgedreht und die Fontainen in Bewegung gesetzt, der Anblick, noch verschönert durch das wolkenlosen blauen Himmel, war ein großartiger und das schöne Werk wurde vom Publikum mit großem Jubel begrüßt. Die Kurkapelle, welche ihr Bestes leistete, mußte einen für das Fest komponirten Marsch, Wasserfallmarsch, 3mal wiederholen. Die Nachm.-Feier von 3—6 Uhr litt zwar etwas unter dem zweifelhaft gewordenen Wetter, immerhin war aber die Zahl der Besucher noch eine sehr große zu nennen. Der Abend brachte das Schönste; wie in magisches Licht getaucht, erschienen die Blätter der Gesträuche und Bäume in prächtigem Farbenpiel, dazu die Fontainen und Wasserfälle bei bengalischer Beleuchtung, welche gleich silbersprühenden Strahlen dem Ganzen eine eigenthümliche Lebhaftigkeit einhauchten. Der Tag ist jedenfalls ein denkwürdiger in unserer Stadt. — Trotz der Festlichkeiten in Göttingen und der Kirchweihen in der Nachbarschaft hat sich im Garten des Hotel Hermann eine große Menschenmasse sammelt gefunden, um dem Aufsteigen des Luftballons der Frau Securius anzuwohnen. Die Füllung des Ballons geschieht aus der Gas-

röhrenleitung des Hotels selbst, so daß keinerlei Zuleitung erforderlich, und begann von Mittags 2 Uhr an; gegen 6 $\frac{1}{4}$ Uhr war der von vielen Neugierigen umstandene Ballon gefüllt, und mit gespannter, halbängstlicher Erwartung harrete alles des Augenblicks des Aufstiegs, nach sorgfältiger Prüfung aller Theile und nach Einnahme des nöthigen Ballastes erscholl das Kommando ab und nur einen Augenblick schwankend erhob sich der Kiese in die Lüfte und stieg majestätisch in südwestlicher Richtung in die Höhe, nach einigen Minuten änderte er seinen Lauf und entschied in der Richtung nach Süd-, Südwest, dem Auge der Zuschauer.

Eßlingen, 4. Sept. Der historische Festzug war wie folgt zusammengestellt:

Schützen zu Pferd. Eine Kompanie Schutzwache mit Tambour. Ein Zug Turner. Musik. Ein Herold zu Pferd. Germanen aus Schwabens Vorzeit. Krieger aus dem 13. Jahrhundert zu Pferd. Schreibenträger, Prißchenmeister, Warner. Armbrustschützen. Ritter v. Rodenstein, der wilde Jäger zu Pferd. Mathilde Hegelin von Eßlingen, seine Braut zu Pferd. Knappen. In der Schlacht bei Döflingen 1388, in welcher Graf Eberhard der Greiner über die Reichsstädte siegte, soll ein Bürger von Eßlingen, Max Hegelin, in die Gefangenschaft des Ritters von Rodenstein gerathen sein. Seine Tochter Mathilde wollte ihren Vater erlösen, was ihr auch gelang, sie selbst aber blieb auf dem Rodenstein und wurde hernach von dem Ritter ermordet. An diese That knüpft sich die Sage vom wilden Jäger, der keine Ruhe im Grabe habe und zuweilen zu nächstlicher Zeit mit seinem wilden Heereszuge die Munde von seiner Grabstätte im Odenwald bis zu den Eßlinger Bergen zu machen verdammt sei.) Das Schießen im Jahr 1516 in Eßlingen. Schützen mit Luntens und Rabbüchse. Gäste beim Schießen, Pagen mit den drei alten Bechern. Eßlinger Patrizier und Patrizierinnen zu Pferd. Pagen. Gelehrte aus dem 16. Jahrhundert, darunter Paracelsus, Theophrastus von Hohenheim, genannt Bombastus, geboren 1493 in Maria Einsiedeln in der Schweiz, gestorben 1541 in Salzburg. Derselbe hat sich in Eßlingen einige Jahre aufgehalten. Weingärtner Kühle von Eßlingen reist mit Begleitung zu einem Schützenfest nach Frankfurt a. M. im Jahre 1582. (Derselbe schloß den ersten Preis.) Winzerwagen. (Die auf und bei demselben befindlichen Winzer und Winzerinnen führten im Burghofe einen ländlichen Tanz und Spiele auf. Als Festgabe zum Schießen brachten sie eine Riesentraube und einen Riesenzwiebel.) Eine Kanone aus dem 17. Jahrhundert, gezogen und begleitet von Gnomen. (Die sieben Schwaben am Spieß.) Landsknechte zu Fuß und zu Wagen mit eigener Musik. (Dieselben schlugen auf der Burg ein Heerlager mit Zelten auf.) Wagen mit General Melac, dem Vermißter Süddeutschlands zu Füßen der Germania. Im Hintergrunde des Wagens: Magdalena, das Mädchen von Eßlingen. Benedikt Hugel, der Vater. Barbara, seine Frau. (Die Zeit, wo die Franzosen in Deutschland sengend und mordend einfallen konnten, ist vorbei: das starke, durch die Germania repräsentirte Deutschland ist zum schützenden Hort für den heimathlichen Herd geworden.) Der hohe Rath von Eßlingen im 17. Jahrhundert. Patrizier und Patrizierinnen. Bürger und Bürgerinnen. Becherwagen mit der Becherkönigin und Mädchen mit dem Silbergesch der Schützen Eßlingens. Mädchen zur Begleitung des Wagens. Jugendliche Schützen. Die neue Fahne. Fahnen der geladenen Vereine, Schützen, Turner etc.

Ludwigsburg, 2. Sept. In nicht geringer Aufregung befindet sich die Einwohnerschaft in Marktgröningen; im Laufe der letzten Tage wurde nämlich bei einem Hausumbau unter einem Zimmerboden ein mit Erde bedecktes Schädelstück vorgefunden, welches nach ärztlichem Ausspruch von einem etwa 5–6 Jahre alten, vor 20–30 Jahren verstorbenen Kinde herrührt. Welche Bewandniß es mit diesem Funde hat, darüber fehlt es bisher an Vermuthungen. — Am Montag den 28. August wurde bei dem Gemeindepfleger in Möglingen durch den mit den lokalen Verhältnissen genau bekannten Gypser Gottlob Gutelkunst von Haiterbach D. A. Nagold, derzeit in Ohweil wohnhaft, ein Diebstahl verübt; er entwendete hiebei etwa 400 M. Gelder der Gemeindepflege und gegen 200 M. Privatgelder. Bei seiner am 31. August vorgenommenen Verhaftung fand sich noch der gesammte gestohlene Betrag bei ihm vor.

Heilbronn, 4. Sept. Gestern Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr schlug der Blitz bei starkem Sturm und Gewitterregen in das der Wgr. Weingand's Wwe. gehörende Wohnhaus No. 29 in der großen Metzgergasse und setzte sofort den reichlich mit Frucht gefüllten Dachstuhl, welcher eine Ausdehnung von 20 m Tiefe und 12 m Breite hat, in Flammen. Ein Frauenzimmer, welches vier Stiegen hoch eine Schlafkammer auf demselben Bodenraum bewohnte, konnte sich nur mit knapper Noth retten, da der ganze Dachstuhl gleichzeitig in Flammen gesetzt wurde. Die bei Ankunft der Feuerwehr gemachte Mittheilung, es seien noch weitere Personen vom Rückzuge abgeschnitten, hat sich glücklicherweise bei sofortiger Durchsuchung

der Gebäude seitens des Kommandanten und seiner Leute nicht bestätigt. Nach kaum 1 $\frac{1}{2}$ stündiger Thätigkeit der Feuerwehr konnte der Brand als bewältigt und auf seinen Herd beschränkt betrachtet werden. Abgebrannt ist nur der Dachstuhl des obengenannten Gebäudes, von den Nebenhäusern nichts. In Thätigkeit waren zeitweise sechs Hydranten, wovon der weiteste 100 m entfernt war, sowie sechs Sprizen. Seit Menschengedenken ist die Feuerwehr nie bei solch ungünstiger Witterung in Thätigkeit getreten, hatte sich aber auch nie einer so kräftigen Mitwirkung des Himmels zu erfreuen.

Heilbronn, 5. Sept. Obst- und Kartoffelmarkt. Beim heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst: Birnen 3 M. 50 bis 4 M. 15 Pf. per Ctr., Aepfel 4 M. per Ctr., gem. Obst 3 M. 80 bis 4 M. 20 Pf. per Ctr.; Kartoffeln: gelben 2 M. 80 bis 3 M. 80 Pf. per Ctr., Wurstkartoffeln 3 M. 80 bis 3 M. 90 Pf. per Ctr.

Weisberg, 5. Sept. Das starke Gewitter in der Nacht von Sonntag auf Montag, das in Heilbronn Schaden angerichtet hat, ist auch hier nicht ohne Spur vorbeigegangen. Der Blitz schlug hier zwei Häuser ein, zum Glück ohne zu zünden, so daß beide Mal d. Bewohner mit dem bloßen Schrecken davontamen.

Salz, 3. September. Heute Abend während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz auf dem Hofgute Dick in die sogenannte Ziegelhütte, welche sogleich in hellen Flammen stand und mit ihrem ganzen Inhalt vollständig ein Raub der Flammen wurde. Die übrigen Gebäude des Hofguts wurden nicht beschädigt.

Von der Jagst, 4. Sept. Ein des Mordes an Schmiedmeister Thren in Altenberg Verdächtiger ist in Spalt in Bayern gestern verhaftet worden und wird heute per Bahn nach Hall geliefert. — Nachschrift. Der in Spalt verhaftete Mann heißt Louis Dierolff und ist ein Bruder des Raubmörders Dierolff von Buch.

Von der Jagst, 4. Sept. In der abgelaufenen Nacht entlud sich über die ganze fränkische Gegend ein äußerst heftiges Gewitter; neben wollenbruchartigem Regen brachte es auch bei Rudelsdorf D. A. Hall und von Roth a. See an abwärts Hagel. Bei Rudelsdorf entwurzelte der Orkan die stärksten Bäume.

Ellwangen, 4. Sept. Der gestrige schwüle Tag brachte uns Abends um halb 9 Uhr und um 11 Uhr zwei schwere Gewitter, welche sich unter heftigem Sturm und Regen über unserer Gegend entluden und von denen besonders das letztere schadenbringend war, indem während desselben in Stillau, Gemeinde Stödden, der Blitz eine Scheune traf und diese mit allen Vorräthen einäscherte.

Eßlingen, 2. Sept. Heute Nacht brach in der Scheuer von Sprißler zum Blaufeld Feuer aus, welches nicht mehr bewältigt werden konnte und das ganze Gebäude total einäscherte. Die in der Scheuer aufbewahrten Felderzeugnisse gingen ganz zu Grunde, während Pferde und Rindvieh gerettet werden konnten. Die übrigen Gebäulichkeiten blieben Dank dem schnellen Einschreiten der Feuerwehr, welcher durch unsere neue Wasserversorgung sehr viel Wasser zu Gebot stand, verschont. Entstehungsbursache noch unermittelt.

Vom Fuß der Achalm, 31. Aug. Die Weizenernte ist nun, nach manchen Unterbrechungen durch Regen, beendet. Dieselbe lieferte eine große Menge an Stroh, aber auch da, wo der Hagel nicht geschadet hat, wenig Frucht. Allemein wird geklagt, daß das neue Mehl sehr nachläßt und das Brod von Ruß ganz schwarz ist. Weinase so viel, als der letzte Hagel, schadete bei uns der damit verbundene Wollenbruch, welcher manche Aecker so niederpeitschte, daß nicht nur die Frucht ganz werthlos, sondern auch der untersäte Alee ganz abgefaul ist. Mit unsern Frühkartoffeln wird's immer trauriger. Die wenigen, welche man noch einheimen konnte, faulen vollends im Keller. Der Saft Kartoffel ist in Neutlingen um 8–12 M. zu haben.

Roth a. See, 2. Sept. Seit ungefähr vierzehn Tagen grassirt der Milzbrand unter den Schweinen in solcher Heftigkeit, daß der Tod bei einem erkrankten Thier oft schon nach 6 Stunden eintritt. In dem benachbarten Kirchberg sind innerhalb der genannten Zeit mindestens 50 Stück zu Grunde gegangen. Leider hat man kein Mittel zur Heilung; vorbeugend kann man jedoch dadurch wirken, daß man die Schweine reinlich hält, deren Ställe lüftet, bei heißen Tagen öfters frisches Wasser gibt und in der Fütterung Regelmäßigkeit beobachtet.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 4. Sept. Großes Bahnunglück. Der gestrige Extrazug von Freiburg nach Colmar entgleiste Nachts auf der Rückfahrt bei Hugstetten. Es heißt, es seien gegen 50 Tode und eine große Zahl Verwundete. Authentisches fehlt noch. (Hugstetten ist die erste Station bei Freiburg, 7 km von da ab.)

— Ueber das Eisenbahnunglück bei Freiburg berichtet die „Karlsruher Zeitung“: Der am Sonntag von Colmar nach Freiburg ausgeführte Extrazug ist Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr auf der Rückfahrt 1 $\frac{1}{2}$ Kilometer oberhalb der Station Hugstetten auf freier Bahn entgleist, wobei gegen 50 Reisende getödtet und 104

verwundet wurden, darunter 23 schwer. Letztere befinden sich in Freiburg in ärztlicher Behandlung. Die Ursache der Entgleisung war entweder Versperrung der Bahn, sei es durch eine vom Sturme abgerissene Telegraphenstange, sei es durch einen Baumstamm, oder Ausreifung der Bahn durch das fürchterliche Unwetter. Nach Eintritt der traurigen Nachricht gingen alsbald Generaldirektor Eisenlohr und Oberregierungsrat Helminger mit dem Oberländer Nachtzuge nach Freiburg; ihnen folgte eine Anzahl Betriebsbeamter. Ein anderer Zug führte den Präsidenten des Finanzministeriums, Geh. Rath Cüstäter, und Betriebsdirektor Schupp nach Freiburg. Der Colmar-Freiburger Vergnügungszug hatte 1200 Teilnehmer, je 600 von Colmar und Münster, eine der Leistung einer Personenzug-Lokomotive entsprechende Zahl. Die Entgleisung soll im Maccwalde, in sehr sumpfigem, von dem sogenannten Landwasser durchzogenem Terrain erfolgt sein. — In Folge der Zugentgleisung ist der Bahnbetrieb auf der Strecke Freiburg—Hugstetten vorerst unterbrochen. Es ist zur Vermittlung des Verkehrs von Freiburg bis zur Unglücksstelle eine Postomnibusverbindung eingerichtet worden. — Die Namen der Getödteten sind noch nicht veröffentlicht. Der verunglückte Zug war nicht, wie man nach dem gestrigen Telegramm vermutete, von Freiburg, sondern von Colmar abgegangen, und befand sich auf der Rückfahrt von Freiburg her, wo er 8 $\frac{1}{4}$ Uhr abging. Er verunglückte nach der ersten Station, ehe er $\frac{1}{2}$ Stunde gefahren war. Die Verunglückten sind zum allgrößten Theil, wo nicht ausschließlich, selbstverständlich mit Ausnahme des Zugs-Personals, Angehörige der Reichslande.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Freiburg telegraphisch gemeldet: Der Anblick der Unglücksstätte ist gräßlich. Von 24 Wagen sind alle bis auf 6 zertrümmert und in- und auseinandergetrieben. Die Lokomotive, die sich losgelöst hat, steht aufrecht und anscheinend unversehrt unterhalb des Damms in der Weise eingewühlt. Lokomotivführer und Heizer sind gerettet. Die Namen der Todten konnten noch nicht festgestellt werden. Dasselbe Blatt gibt eine Liste der Verwundeten. Dieselben sind aus Colmar, Münster, Gschbach, Rogelbach, Griesbach, Gunzach, Reichenweier u. s. w. Ein Eisenbahnunglück von solchen Dimensionen ist in Deutschland lange nicht dagewesen.

— Nach der „El.-Votr. Ztg.“ sind von dem Zuge fünfzehn Waggons vollständig ineinander gedrückt und zertrümmert worden; die Zahl der Verwundeten soll sich auf 200 belaufen. — Die Eisenbahnverwaltung hatte Vorsorge getroffen, daß die Unverletzten und Leichtverwundeten noch am Sonntag Abend über Mühlheim und Mühlhausen in ihre Heimat befördert werden konnten. — Das Unglück sei durch einen wolkenbruchartigen Regen und Sturm, welche die Bahn unfahrbar machten, auf freier Strecke herbeigeführt worden. Der entgleisende Zug riß den Telegraph mit sich, so daß das Depeschiren nach Freiburg unmöglich war. Erst um 12 Uhr Nachts wurde allarmirt. — Zehn Minuten, nachdem das Unglück geschehen, brauste der Colmarer Eilzug heran. Nur der Geistesgegenwart eines Schaffners ist es zu danken, daß der Zug unmittelbar vor den Trümmern hielt und ein zweites Unglück verhütet wurde.

Würzburg, 31. Aug. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Abend der „Fr. Ztg.“ zufolge in dem Geschäft eines hiesigen Tröblers. Dort erklärte der Geschäftsinhaber einer Käuferin die Handgriffe eines Revolvers, während zwei Sanitätsoldaten nicht weit davon entfernt mit dessen Frau einen weiteren Handel abzuschließen im Begriffe waren. Plötzlich entlud sich der Revolver in der Hand des Tröblers und fuhr die Kugel einem der Soldaten in den Hinterkopf, so tief, daß dessen Tod bald darauf erfolgt sein soll.

Wosnum, 26. August. Ein westfälischer Gutsbesitzer übergab, wie der „Westf. Merkur“ berichtet, einem jüdischen Pferdehändler ein älteres Pferd, das er längere Zeit selbst geritten, mit dem ausdrücklichen Befehle, dasselbe einem Pferdemezger zum Schlachten zu übergeben und ihm nur die gestempelten Vorder- und Hinterhufe, als Beweis, daß er den Auftrag erfüllt, zu überbringen. Das Geld vom Pferdemezger sollte der Jude behalten. Statt nun den Auftrag zu erfüllen, verkaufte Schlaumeier das Ross an einen Fuhrmann für 150 Mk. und der arme Saul mußte auf seine alten Tage schwer arbeiten. Allein der Gutsbesitzer drang auf die Herbeischaffung der Pferdehufe und drohte schließlich mit dem Staatsanwalt. Dies verfehlte die Wirkung nicht und Schlaumeier mußte blutenden Herzens das Pferd wieder für 450 Mk. zurückkaufen und dasselbe dem Pferdemezger für 48 Mk. überlassen. Die Pferdehufe wurden dann richtig abgeliefert.

England.

Dublin, 3. Sept. Früh. Der größte Theil der streikenden Polizisten hat gestern Abend seine Funktionen wieder aufgenommen, nachdem die Polizisten ein Schreiben an den Vikarönig gerichtet hatten, in welchem sie ihre frühere Haltung lebhaft bedauern und ihn in den respektvollsten Worten ersuchen, ihre Beschwerden in

Ermägung zu ziehen. Eine Anzahl Polizisten beharrt jedoch in ihrer widerspenstigen Haltung. Der Vikarönig besichtigte Abends die 700 Spezialpolizisten, welche sich gestern und heute hatten einschreiben lassen und hielt hierbei eine Ansprache an dieselben, in welcher er ihnen im Namen der Königin für ihre Loyalität und ihre durch Uebernahme des Polizeidienstes für das öffentliche Wohl bewiesene Gesinnung dankte. — Das Centrum der Stadt ist noch immer von Militärabtheilungen besetzt, da die Polizisten, welche ihre Funktionen wieder aufgenommen haben, in die Vorstädte von Dublin gesandt wurden. — Um Mitternacht fanden in den Hauptstraßen größere Ruhestörungen statt. Die Menge griff das Militär mit Steinwürfen an, worauf dieses mehrere Male Feuer gab und die Menge dadurch zerstreute. Mehrere Personen wurden verwundet und einige Verhaftungen vorgenommen.

Dublin, 3. Sept. Bei den Unruhen der vergangenen Nacht wurden etwa ein Duzend Personen durch Bajonettschläge verwundet, aber durchweg nur leicht. Heute Abend wurden die Unruhen erneuert, ein Offizier von dem Spezialpolizeikorps, welcher seinen Revolver gebraucht und Jemand verwundet hatte, wurde von den Ruhestörern angegriffen und tödtlich verletzt.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Sept. Lord Dufferin theilte am 3. September dem Sultan mit, daß er durch eingegangene Instruktionen ermächtigt sei, der Landung von 2000 bis 3000 Mann türkischer Truppen in Port Said zuzustimmen. Zum Befehlshaber derselben soll Terwisch Pascha, zum Generalstabschef des letzteren Baker Pascha ausersehen sein. In einer anderweitigen Konferenz Said Pascha's mit Conduriotis erklärte jener, die Pforte sei geneigt, alle streitigen Grenzpunkte ausgenommen, das Gebiet des Jonossee's an Griechenland abzutreten. Es heißt, Oesterreich hätte in Wien neue ernstliche Vorstellungen erhoben gegen jeden Versuch Griechenlands, den Frieden zu stören.

Konstantinopel, 4. Sept. Die türkische sowie die griechische Regierung haben ihren an der Grenze stationirten Truppen-Kommandanten Ordre ertheilt, wonach die beiderseitigen Truppen ihre vor dem Konflikte innegehabten Stellungen wieder zu besetzen haben. Zur Lösung der Frage beantragt die Pforte die Rückabtretung von Nezeros gegen die Uebergabe der anderen streitigen Punkte. Wegen der militärischen Vorbereitungen Griechenlands wurden von der Pforte Vorstellungen gemacht. — In Betreff der englisch-türkischen Militärkonvention ist noch keine Entscheidung getroffen. Lord Dufferin theilte der Pforte mit, daß England einer Landung der türkischen Truppen in Alexandrien nicht zustimme, aber gegen die Landung in Port-Said an den Ufern des Suez-Kanals nichts einwende.

Spanien.

Madrid. Aus Manilla 3. Sept. wird gemeldet, daß bisher 347 Eingeborene und ein Europäer an der Cholera gestorben sind.

Amerika.

New-York, 4. Sept. Der Präsident Arthur, welcher sich gegenwärtig auf einer Reise an der Küste von New-England befindet, soll, wie verlautet, am Malaria-Fieber erkrankt sein.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 4. September 1882.) Die Preise für Dinkel und Weizen waren in den letzten Wochen in einem fortwährenden Rückgang begriffen, doch dürfte der niederste Preisstand für tadellose, trockene Waare nahezu erreicht sein; durch Regen beschädigte und mit Auswuchs behaftete Waare wird selbstredend stets unter Notiz verkauft werden müssen. Am schwierigsten entwickelt sich heuer entgegen der Prognis anderer Jahre das Geschäft in Gerste, nirgends zeigt sich rege Kauflust; feine weiße Waare haben wir nicht, und müssen sie deshalb vom Ausland beziehen, welches auf hohe Preise hält, und an unsere Mittelwaare gehen die Bauern nur mit Mißtrauen heran. Der Haber wurde in vielen Gegenden erst in der letzten Woche geerntet, und in unsern Gebirgsgegenden ist noch viel Haber auf dem Felde, weswegen von einem nennenswerthen Geschäft in diesem Artikel noch nicht die Rede sein kann. Die Hopfen-ernte hat in dieser Woche fast allgemein begonnen. Württemberg macht quantitativ eine Mittelernte bei sehr schöner Qualität; es ist nur zu wünschen, daß das Wetter zum Trocknen günstig sein möchte. Die Börse war stark besucht und wurde ziemlich Waare umgesetzt.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. 21 M.—21 M. 25 Pf. dto. ungar. 22 M. bis 23 M. 75 Pf. dto. russ. 23 M. 25 Pf. Kernen 21 M. 50 Pf.—22 M. 75 Pf. Dinkel 13—14 M. je nach Qualität. Gerste, ungar. 20 M.